

Inhalt

1. Vorwort. Nicht am grünen Tisch ...	7
2. Einleitung: Es geht nicht um Sprache, sondern um Wissen	10
2.1. (Nicht nur) ein Konzept qualitativer Sozial- und Kulturforschung	10
2.2. Die Rezeption Foucaults in der Sprachwissenschaft	13
2.3. Die Rezeption in den Sozialwissenschaften	15
3. Ein bisschen Theorie muss sein: Diskurs und Dispositiv	17
3.1. Diskurstheorie und Diskursbegriff	17
3.1.1. Diskurstheoretische Ansätze im Überblick	17
3.1.2. Die Rezeption der Foucaultschen Diskurstheorie bei Jürgen Link	25
3.1.2.1. Nach erneuter Lektüre ... Links Diskursbegriff im Wandel, wirklich?	25
3.1.2.2. Der Diskursbegriff der KDA und seine Erweiterung durch den Raumbezug	26
3.1.3. Widerständige Räume und widerständige Zeiten: Heterotopien und Heterochronien	31
3.2. Diskurse »spiegeln« nicht. Zum Verhältnis von Diskurs und »Wirklichkeit«:	33
3.3. Der Macht-Wissens-Komplex, das Subjekt und die Vielfalt von Widerstandspunkten	38
3.4. Vom Diskurs zum Dispositiv: Äußerungen und Aussagen, der Streit der Disziplinen um das Diskursverständnis und das Problem der Wirkung von Diskursen	50
3.4.1. Vorbemerkung: Ein Vorgriff auf die Methode	50
3.4.2. Foucault ist kein Sprachwissenschaftler, aber ...	50
3.5. Diskurstragende Kategorien und einige Überlegungen zur Wirkung von Diskursen: Normalismus und Kollektivsymbolik	53
3.5.1. Normalismus: locker-flexibel- und/oder knallhart- proto-normalistisch	53
3.5.2. Wir kennen sie alle: Kollektivsymbole	55
3.5.3. Erkennungskriterien für die Kollektivsymbolik	60
3.5.4. Eine diskurstragende Kategorie: Die Bedeutung der Kollektivsymbolik	62
3.6. Über die Kollektivsymbolik hinaus? Weitere Versuche, die Analyse von Bildern für die Diskursanalyse nutzbar zu machen	63
3.6.1. Pictorial und Iconographic Turns: Nicht-sprachliche Bilder	63
3.6.2. Schlussfolgerungen für die KDA	68
4. Diskurs und Dispositiv: Diskursanalyse als Herzstück der Dispositivanalyse	69
4.1. Der Geruch der Sprache	69
4.2. Definitionen und Defizite	69
4.3. Die Erweiterung der Kritischen Diskursanalyse zur Dispositivanalyse	73
5. Die Methode der Diskurs- und Dispositivanalyse	76
5.1. Das Wissen <i>der</i> Diskurse? Und was ist mit den Dispositiven? Vorbemerkung	76

5.2. Methode, Wahrheiten und Träume	77
5.3. Die Diskurstheorie ist keine Sprachtheorie	78
5.4. Analyse und Struktur sprachlich performierter Diskurse	79
5.4.1. Hinweise zur Gliederung	79
5.4.2. Terminologisch-pragmatische Vorschläge zur Strukturierung sprachlich performierter Diskurse	80
6. Die Methode der Diskurs- und Dispositivanalyse: eine »Gebrauchsanweisung«	90
6.1. Der Gesamtverlauf einer Diskursanalyse sprachlicher Performanzen: Analyseschritte im Überblick	90
6.2. Erläuterung der Analyseschritte bei sprachlich performierten Diskursen	91
7. Die Methode der Dispositivanalyse	112
7.1. Vorbemerkung: Die Werkzeugkiste ist offen	112
7.2. Einige Bemerkungen zur Terminologie	113
7.3. Wie kann man ein Dispositiv analysieren?	113
7.4. Der Ablauf einer Dispositivanalyse	117
7.4.1. Vorbemerkung	117
7.4.2. Gesamtverlauf der Analyseschritte bei Dispositivanalysen	117
7.4.3. Erläuterung der einzelnen Analyseschritte	118
7.4.3.1. Vorbemerkung	118
7.4.3.2. Die Analyseschritte im Einzelnen	118
8. Weitere Hinweise für Diskurs- und Dispositivanalysen: Zeit und Raum, Materialgrundlagen (Archiv, Korpus, Dossier), Kontext, Vollständigkeit, Prognose, Kritik, politischer Nutzen, Vorschläge zur politischen Praxis	120
8.1. Zeiten und Räume, in denen die Diskurse »fließen« und die Dispositive prozessieren	120
8.1.1. Der Fluss der Diskurse/Dispositive durch die Zeit	121
8.1.2. Der Fluss der Diskurse durch die Räume	122
8.1.3. Heterotopien und Heterochronien	122
8.2. Das Problem der Gewinnung von zuverlässigen Materialgrundlagen für Diskurs- und Dispositiv-Analysen	123
8.2.1. Vorbemerkung: Archiv, Korpus und Dossier für die Analyse aktueller und historischer Gegenstände	123
8.2.2. Das gesamtgesellschaftliche Archiv »ist in seiner Totalität nicht beschreibbar.« (AW, S. 189)	123
8.2.3. Die Materialgrundlage für aktuelle Diskurse und Dispositive: Korpus und Dossier sind der Analyse nicht äußerlich	124
8.3. Historisch-diachrone Diskurs- und Dispositivanalyse	124
8.4. Noch einmal: Kontext	128
8.5. Das Problem der Vollständigkeit: Überlegungen zur Möglichkeit qualitativer Analysen beim Vorliegen großer Materialmengen	129

8.6. Zur prognostischen Kraft von Diskursanalysen	142
8.7. <i>Kritische</i> Diskurs- und Dispositivanalyse	144
8.7.1. Überlegungen zur Arbeit der WissenschaftlerInnen und insbesondere zur Arbeit der Diskursanalytikerinnen	144
8.7.2. Reflexion eigener Erfahrungen in Verbindung mit diskursanalytischen Untersuchungen	146
8.7.3. Weiterführende Schlussfolgerungen: Über den Positivismus hinaus	148
8.7.4. Was aber heißt <i>kritische</i> Diskursanalyse?	150
8.7.5. Also doch eine Standpunktkritik?	154
8.7.6. Noch einmal: <i>Kritische</i> Diskursanalyse, die Wahrheit und die Moralen	155
8.8. Der politische Nutzen der Diskurs-/Dispositivanalyse: Widerstand	157
8.9. Vorschläge zur politischen Praxis	161
9. Ausstieg	163
Anhang	164
Leben im Brennpunkt. Der öffentliche Diskurs über den Stadtteil Gelsenkirchen-Bismarck/Schalke-Nord und seine Auswirkungen auf die Bevölkerung. Auf dem Weg zur Dispositivanalyse ...	164
Vorbemerkung im Sommer 2012	164
Einordnung und Zielsetzung	165
Inhaltliche und methodische Voraussetzungen	170
Die Sicht von »Sozialmanagern« auf den Stadtteil Gelsenkirchen-Bismarck/Schalke-Nord	180
Die Probleme des Stadtteils	181
Die Probleme im Stadtteil	182
Die Perspektiven	184
Ergebnisse der Analyse von Printmedien	185
Außenwahrnehmung des Stadtteils bzw. der Region	186
Analyse der Berichterstattung in der TAZ seit 1986	186
Ergänzende Analyse weiterer Print-Medien	187
Binnensicht der Presse auf den Stadtteil Gelsenkirchen-Bismarck/Schalke-Nord	191
Der Stadtteil-Diskurs in den Medien	192
Der Stadtteil im Alltagsdiskurs. Analysen von Tiefeninterviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils Gelsenkirchen-Bismarck/Schalke-Nord	194
Analyse der Einzelinterviews	194
Vergleichende Analyse der Tiefeninterviews	194
Das Bild von sich und den anderen	195
Einwanderung im Stadtteil	195
Der Geschlechterdiskurs im Stadtteil	204
Der Sozialdiskurs im Stadtteil	205
Der Generationendiskurs im Stadtteil	207
Krankheit im Stadtteil	208
Der Politikerdiskurs im Stadtteil	209
Gelsenkirchen-Bismarck/Schalke-Nord: lohnens- und lebenswertes Quartier?	211

Zusammenfassung und Bewertung	214
Lösungsansätze	218
Ausnutzung unterschiedlicher Diskurspositionen stärken Gemeinsamkeiten	218
Handlungsfähigkeiten entwickeln und mit Kompetenzen ausstatten	220
Bürokratische Verkrustungen aufbrechen, Hürden überwinden: Von der Betreuung zur Beratung	221
Von der Diskurs- zur Dispositivanalyse. Überlegungen zur Weiterführung eines Stadtteilprojekts. Vortrag auf dem Workshop des DISS im Mai 2001 (Auszüge)	223
Weitergehende Fragestellungen	223
Gibt es ein Stadtteildispositiv?	225
Analyseschritte einer Dispositivanalyse	227
Schlussfolgerungen für eine Dispositivanalyse des Stadtteils	229
Ausblick	231
Literatur zum Anhang	
Literaturverzeichnis	236
1. Werke Michel Foucaults	236
1.1. Bücher (chronologisch)	236
1.2. Vorlesungen	237
1.3. Kleine Schriften Foucaults (nach Nummern der DE)	237
1.4. Texte Foucaults und Textsammlungen außerhalb von DE	237
2. Weitere zitierte und herangezogene Literatur	238
Index	256